

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1881**

29.7.1881 (No. 90)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-936251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-936251)

Erscheint wöchentlich 3 Mal,
am Mittwoch, Freitag und
Sonntag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 Mark.

Correspondent

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Vierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

Nr. 90.

Oldenburg, Freitag, den 29. Juli.

1881.

Krieger- Zeitung.

Bundesfest der Oldenburgischen Kriegervereine in Cloppenburg am 24. Juli.

Das diesjährige Bundesfest der Oldenburgischen Kriegervereine fand am vorigen Sonntage, wie im vergangenen Jahre seinerzeit auf dem Delegirtenstage in Delmenhorst beschlossen worden war, im freundlichen Cloppenburg statt, das zu diesem Zwecke sein schönstes Gewand angelegt hatte. Für die Ausschmückung des Festortes mit Blumen, Ehrenportalen und frischem Grün hatten zarte und kräftige Hände ihr Möglichstes gethan, so daß der erste Eindruck schon zu den besten Hoffnungen berechtigte, die später auch voll erfüllt wurden. Schon am Bahnhofe sowie am Eingange in die Stadt selbst waren zu Ehren der Gäste zwei schöne Ehrenportale, welche kriegerische Embleme enthielten und von zahlreichen Fahnen umweht wurden, von frischem Grün errichtet worden. — Erstere bot den Kriegern den Willkommensgruß der Stadt und des festgebenden Vereins, auf der Rückseite prangte die Devise: „Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland.“ Die zweite trug auf weißen Schildern die Namen der großen Gedenktage aus dem deutsch-französischen Kriege. Sämmtliche Häuser hatten geflaggt und an beiden Seiten der Straßen war ein förmlicher Fichtenwald aufgespizt. Sehr viele Häuser waren außerdem mit Guirlanden aufs reichlichste decorirt.

Am Sonnabend hatte bereits der Delegirtenstag im Kriegervereinslocale stattgefunden; zu demselben hatten außer den Vereinen Apen und Jeddoloh sämtliche 38 dem oldenburgischen Kriegerbunde angehörige Vereine ihre Delegirten, etwa 80 an der Zahl, entsandt. Der Versammlung präsidirte Bundespräsident Major a. D. Strackerjan. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas derselbe folgenden Allerhöchsten Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs:

„Ich benachrichtige hierdurch das Präsidium des Oldenburgischen Kriegerbundes, daß Ich, um dem Interesse, welches Ich dem unter meinem Protectorat stehenden Verein entgegenzue, einen Ausdruck zu geben, Mich bewogen gefunden habe, ein Abzeichen für die Mitglieder desselben zu stiften, welches Ihnen an dem bevorstehenden Bundesfeste, nachdem Ich die mir vorgelegte Zeichnung nebst Probe genehmigt habe, zu übermitteln ist.

Dieses Abzeichen, welches nicht die Bedeutung einer Ordensauszeichnung hat, soll dazu dienen, an Stelle sonstiger Abzeichen, die Mitglieder des Bundes bei feierlichen Anlässen im Vereinsleben als solche kenntlich zu machen und die Zusammengehörigkeit sowie die Gemeinsamkeit des Strebens auch äußerlich zur Anschauung zu bringen. Ich spreche bei dieser Gelegenheit meine Genehmigung aus über die stete Zunahme des Bundes an Mitglieder- und Vereinszahl, die namentlich in den letzten Jahren sich gezeigt hat, und hoffe mit Zuversicht, daß die sämmtlichen Kriegervereine unseres Landes in nicht zu fernere Zeit sich dem Oldenburgischen Kriegerbunde anschließen und wie bisher in Treue gegen Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland ihre Bestrebungen verfolgen werden.

Kloster, den 19. Juli 1881.

Peter.“

Der Aufforderung des Präsidenten entsprechend stimmte die Versammlung in ein donnerndes Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog ein.

Das neu gestiftete Vereinsabzeichen besteht aus einem Lorbeer- und Eichenkranz, der in seiner unteren Verbindung eine Schleife mit der Inschrift „Oldenburgischer Kriegerbund“ trägt, während oben eine Krone den Schluß bildet und im Innern des Kranzes ein gothisches P. über zwei gekreuzten Schwertern angebracht ist. Die Gesamthöhe ist etwa die eines Thalerstückes; die Ausführung ist in gelbem Metall erfolgt. Das Abzeichen soll unterhalb der Orden und Ehrenzeichen u. auf der linken Brust mittelst einer brochenartigen Befestigung getragen werden. Es soll der Wegfall etwaiger anderweitiger allgemeiner Kriegerbunds-Abzeichen veranlaßt werden, wogegen Abzeichen, die sich etwa auf besondere Verhältnisse, wie die Mitgliedschaft in Krieger-Gesangsvereinen u. dergl. beziehen, selbstredend auch ferner getragen werden können.

Der Vorsitzende erstattete nun zunächst den Bericht über die Thätigkeit des Bundes im Vereinsjahre 1880—81. Demselben entnehmen wir, daß den bisherigen 31 Vereinen Alteneich-Bardewisch, Accum, Atens, Apen, Berne, Blexen, Bochhorn, Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Eislath, Hammelwarden, Hatten, Hude, Jeddoloh, Jever, Langwarden-Loffsen, Moorriem, Neuenburg, Neuenkirchen, Oldenburg (Stadt), Ovelgönne, Rastede, Rodenkirchen, Stuhr, Varel, Warleth, Westerstede, Wildeshausen und Zwischenahn mit 2350 Mitgliedern, neu hinzugegetreten sind die Vereine Effen, Lönningen, Ganderfsee, Oldenburg (Landgemeinde), Stollhamm, Burchave und Schwei, wodurch sich die Zahl der Mitglieder auf 2927 erhöht. Die Cassenverhältnisse waren günstig; es wurde bei einer Einnahme

von 827 Mk. 42 Pf. und einer Ausgabe von 509 Mk. 3 Pf. ein Ueberschuß von 318 Mk. 39 Pf. erzielt. Zu den wichtigsten Gegenständen der Tagesordnung gehörte die auf dem vorjährigen Delegirtenstage angeregte Errichtung einer Sterbecasse für den Oldenburgischen Kriegerbund. Das Präsidium hatte die notwendigen Statuten ausgearbeitet, allein das Project wurde mit 87 gegen 19 Stimmen pure abgelehnt. Ferner kamen die Angelegenheiten des Vereinsorgans zur Sprache. Oldenburg, Varel und Westerstede hielten das Vereinsorgan „Oldenburgischer Kriegerbund“ in seiner bisherigen Form für ungeeignet, weil es nur alle Monate einmal erscheine, nicht genug biete und nicht für Annoncen paßlich sei. Jever und Eislath hoben dagegen hervor, daß ein Vereinsorgan vorhanden sein müsse und daß das jetzige allen vernünftigen Anforderungen entspreche. Mit einer Majorität von 68 gegen 43 wurde den Ausführungen der letzteren Vereine zugestimmt. Zur Verhandlung kam weiter das Verhältniß des Bundes zu dem vom Kriegertag zu Frankfurt gefaßten Einigungsbeschlusse. Es wurde von der Versammlung beschlossen, dem Präsidium die nöthigen Schritte zu überlassen, soweit ein Anschluß des Oldenburgischen Kriegerbundes geboten erscheine, mit der Maßgabe jedoch, daß die Selbstständigkeit des Bundes für das Großherzogthum beizubehalten sei. Major a. D. Heye brachte u. A. auch noch die Waisenräber bei Warange zur Sprache, in denen auch zahlreiche Oldenburger ihre letzte Ruhestätte gefunden haben sollen, und beantragte, daß der Bund seine Theilnahme für die Gräber dieser gefallenen Brüder durch Errichtung eines Denkmals, resp. Unterstützung derselben, kund geben möge, allein der Delegirtenstag lehnte solches ab und erklärte, sich bei dem beruhigen zu wollen, was der Statthalter von Oldenburg bereits für die Gräber von Warange gethan habe. Weitere Verhandlungen über innere Angelegenheiten, wie über Diäten für das Präsidium und die Beisitzer, über die Erneuerung der Rechte einer juristischen Person für den Verein u. wurden erledigt. Als Vorort für das nächste Jahr 1882 wurde Eislath gewählt. Der bisherige Präsident, Herr Major Strackerjan, wurde wiedergewählt. Die Beisitzer zum Präsidium haben die Vereine Cloppenburg, Wildeshausen und Hatten zu stellen. Schließlich äußerte der Verein Zwischenahn den Wunsch, das Kriegerfest im Jahre 1883 in Zwischenahn zu feiern. Hierauf wurde von dem Vorsitzenden Major Strackerjan der Delegirtenstag, der mit einem Hoch auf Kaiser und Reich eröffnet war, mit einem Hoch auf den Großherzog geschlossen.

Das eigentliche Fest nahm am Sonntag des Morgens in der Frühe mit einer Reveille seinen Anfang. Um 9 Uhr marschirte sodann der Cloppenburgische Verein in bedeutender Stärke zum Bahnhofe, um die mit dem Frühzuge erwarteten

Dämonen der Rache.

Romantische Erzählung

von
Walthere Comenius.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Einige Minuten darauf kehrte der um das Gartenhaus patrouillirende Grenadier, welcher keine Ahnung davon hatte, auf welche schmähliche Weise er überlistet worden war, zurück, machte keine Meldung und Lord Eduard verschwand im Dunkel der Nacht auch im Garten, scheinbar seine Schritte nach dem Gouverneurgebäude zurücklenkend.

Noch ehe der junge Offizier hundert Schritte unter den Bäumen des Gartens zurückgelegt hatte, fand er sich mit den drei fliehenden Hindu-Mädchen zusammen. Zärtlich sagte er Indra's Hand, wie um dieselbe zu beschützen und zu geleiten und in einem weiten Bogen ging Lord Eduard mit den Flüchtlingen hinter das Gartengebäude zurück, um die entfernteste Ecke des Gartens zu erreichen. Es geschah dies unbemerkt von den Augen der vor dem Gartenhause patrouillirenden Schildwache und nimmer war das letzte große Hinderniß von den Flüchtlingen zu überwinden.

Das ganze Grundstück, worauf sich das Gouverneurgebäude befand, war mit einer ungefähr zehn Fuß hohen Mauer umgeben. Diese Mauer mußte von Lord Eduard und den Flüchtlingen überstiegen werden und bei der Uebersteigung galt es gleichzeitig zu vermeiden, von den häufig um das Gouverneurgebäude gehenden Patrouillen gesehen zu werden.

Lord Eduard horchte in die stille Nacht hinaus und er konnte mit seinem scharfen, an Soldatentritte gewöhnten Ohre weder in der Nähe, noch in der Ferne den Tritt einer Patrouille vernehmen. Es ging daher nun mit größter Eile an die Ueberwindung des letzten Hindernisses. Lord Eduard zog seinen

weiten Mantel aus, rollte denselben zusammen und warf ihn über die Mauer. Dann schnallte er seinen Säbel ab und veranlaßte eins der Hindumädchen, von seinen Schultern aus die Mauer zu ersteigen.

Das andere Hindumädchen folgte, wie es die Nothlage während der Flucht verlangte, ihrer Vorgängerin auf dem Wege über Lord Eduard's Schultern nach der Gartenmauer. Dann hob der junge Offizier Indra sanft empor und ließ dieselbe ebenfalls von seinen Schultern aus die Gartenmauer erklimmen, wobei Indra von ihren beiden Gefährtinnen unterstützt wurde. Hierauf mußte auch Lord Eduard die Mauer ersteigen. Er vollbrachte dies verhältnißmäßig leicht dadurch, daß er die Scheide seines Kavalleriesäbels fest an den Säbelgriff befestigte, dann das Säbelskoppel den auf der Mauer knieenden Mädchen zuwarf, während er selbst sich an der Scheide des langen Kavalleriesäbels festhielt und sich von Indra und den beiden Hindumädchen, die alle Kräfte daran setzten, um ihren Befreier nicht im Stiche zu lassen, in die Höhe ziehen ließ. Das Herabsteigen von der Mauer ging mit Hilfe des Kavalleriesäbels, der abermals als Stütze diente, sehr rasch. Lord Eduard ließ erst die Hindumädchen, dann Indra hinab und zuletzt sprang er selbst mit einem kühnen Sprunge auf das jenseitige Erdreich. Nachdem der Sohn des Gouverneurs seinen Mantel, den er über die Mauer geworfen, wieder gefunden hatte, lenkten die Flüchtlinge eiligst ihre Schritte aus dem Bereiche des Gouverneurgebäudes, wo jede Minute eine Patrouille den Weg kreuzen konnte. Schon wich auch langsam die Dunkelheit der Nacht dem nahenden Tageslichte und es war hohe Zeit, daß die Flüchtlinge so rasch als möglich in ein sicheres Versteck oder weit weg in das Land der Maratten entfielen, da in einem Umkreise von mehreren Meilen sich englische Militärstationen befanden, die möglicher Weise die Flüchtlinge als solche erkannt und zu dem Gouverneur zurückgebracht hätten.

Als Lord Eduard mit Indra und den Hindumädchen sich mehrere Hundert Schritte von dem Gouverneurgebäude entfernt

hatte, orientirte er sich in der Umgebung und suchte alsdann sein Pferd wieder, welches er vor dem Betreten des Gouverneurhauses in einem verborgenen Winkel an den Stamm eines Baumes gebunden hatte. Lord Eduard führte zunächst das edle Thier wieder auf den Weg, der die südliche Richtung nach dem Marattenlande einschlug, wohin ihm auch Indra und die beiden Hindumädchen folgten. Den beiden letzteren gab er einige Geldstücke und sagte ihnen, daß, wenn sie diesem Wege folgten, sie noch an diesem Tage in ihre Heimath gelangen würden. Indra verabschiedete sich dann von den beiden Mädchen, die ihr der Gouverneur als Dienerrinnen während ihrer Gefangenschaft gegeben hatte und sagte ihnen, daß sie in den Palaß ihres Vaters kommen sollten, um eine Belohnung für ihre Dienste zu empfangen. Lord Eduard hatte während dessen bereits seinen edlen Renner bestiegen und zögernd stand Indra vor ihm.

„Du mußt Dich nun mir und meinem Pferde anvertrauen, theure Indra,“ sagte Lord Eduard mit bittender Stimme. „Mein Pferd galoppirt sehr sanft und dabei sehr schnell und unermüdet, in wenigen Stunden habe ich Dich zu Deinem Vater gebracht.“

Indra schien geglaubt zu haben, daß Lord Eduard sie nur eine Strecke begleiten werde, denn sie fragte treuherzig:

„Willst Du das wirklich, Eduard?“

Der Sohn des Gouverneurs beugte sich bei diesen Worten vom Pferde herab und hob mit kräftigen Armen die süße Last empor. Dann klopfte er erst schmeichelnd seinem Renner auf den Hals, um das kluge Thier wegen der ungewohnten Last zu beruhigen und wenige Sekunden später ritt Lord Eduard, Prinzessin Indra vor sich auf dem Pferde haltend, im Galopp davon.

6.

In einem düsteren Walde, der gebildet wurde von den dichtbelaubten Riesenbäumen Indiens, waren Fürst Saitun, die

Insertionsgebühr:
Für die dreispaltige Corps-
Zeile 10 Pf., bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 72, Bräuer-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 37
Agentur: Blüthner & Winter
Annoncen-Expedition in Di-
denburg.



Kampfgenossen - Verein zu Oldenburg.

Protector: Seine Königl. Hoheit der Großherzog.

Programm für

das am Sonntag, den 31. Juli d. J. im Schützenhof
„zum Ziegelhof“ hieselbst abzuhaltende Sommerfest.

I.

Der Verein versammelt sich Nachmittags von 3 Uhr ab im Vereinslokal (Vertheilung der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Vereinsabzeichen), nimmt um 3 1/2 Uhr Aufstellung und marschirt um 3 3/4 Uhr unter Vorantritt der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 nach dem Festplatz ab.

II.

Im Garten des „Ziegelhof“ von Nachmittags 4 1/2 Uhr ab großes Concert, ausgeführt von der ganzen Kapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Hüttner. Das Concert dauert bis Abends 9 Uhr, dann beginnt:

III.

Im Saale des „Ziegelhof“ der Tanz, während für die nichttanzenden Festtheilnehmer das Concert im brillant erleuchteten Garten fortgesetzt werden wird.

Das Concert zerfällt in:

- I.
1. Barbarossa. Marsch von Pieffe.
2. Ouverture zur Oper: „Coryanthe“ von C. M. von Weber.
3. Duett aus der Oper „Carmen“ von Bizet.
4. Rosen aus dem Süden. Walzer von Strauß.
5. Gefängniß-Szene und Finale 5. Act aus der Oper: „Faust und Margaretha“ von Gounod.
6. Souvenir de Cracovie. Morceau brillant von Bendel.
- II.
7. Ouverture zur Oper: „Martha“ von Flotow.
8. Wodans Abschied und Fenerzauber aus: „Die Nibelungen“ von R. Wagner.
9. Sonntagslied: „Das ist der Tag des Herrn“ von Kreuzer.
10. Fantasie aus der Oper: „Trovatore“ von Verdi.
11. Die schöne Weiberin von Löschhorn.
12. Concert-Polka für die Trompete von Waldteufel.
- III.
13. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper: „Tannhäuser“ von R. Wagner.
14. Ouverture zur Oper: „Fra Diavolo“ von Auber.
15. Entre nous. Quadrille von Faust.
16. **Großes Schlacht-Potpourri:**
„Deutschlands Erinnerung an die Kriegsjahre 1870—71“ von Saro.

Inhalts-Verzeichniß.

1. Dieser Friede. — 2. Chor der Landleute. — 3. Deutschlands Kampfruf. — 4. König Wilhelm an sein Volk. (Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte). — 5. Erwiderung des deutschen Volkes. (Sie sollen ihn nicht haben etc.). — 6. Einberufung der Reserven und Landwehr. (Ach welche Lust Soldat zu sein). — 7. Vorbereitung der Truppen zum Abmarsch. (3/4 9 Uhr). — 8. Morgen marschiren wir (9 Uhr). — 9. Nacht. — 10. Alarm. — Generalmarsch. — 11. Abmarsch der Truppen aus ihren Garnisonen. — 12. Einsteigen in die Eisenbahn-Waggons. — 13. Es ist bestimmt in Gottes Rath. — 14. Abfahrt der Truppen auf der Eisenbahn. — 15. Ankunft der Truppen am Rhein. (Die Nacht am Rhein). — 16. Vormarsch der gesammten Armeeen. — 17. Die deutschen Armeeen überschreiten unter Hurrah-Auf die französische Grenze. — 18. Bivouak auf feindlichem Boden. Harmonische Retraite der Cavallerie. 1. Post. — Französischer Zapfenstreich in den feindlichen Bivouaks. 2. Post. — Französischer Retraite. — 3. Post. Partant pour la Syrie. — 19. Morgenroth, Morgenroth, Morgenroth! — 20. Die beiderseitigen Armeeen werden alarmirt. — 21. Sturm-marsch. — 22. Schlachtmusik mit Gewehr- und Geschützfeuer. Die beiden Nationen stehen sich gegenüber. — 23. Sieg der Deutschen. (Lieb' Vaterland, magst ruhig sein). — 24. Vormarsch nach Paris. — 25. Friede. (Heil, Kaiser Wilhelm, Dir!)

Zu obigem Feste haben Nichtmitglieder gegen ein mäßiges Entrée Zutritt, und zwar sind Karten hierzu zu haben zum Preise von 50 Pf. an den unten näher bezeichneten Verkaufsstellen, außerdem an der Kasse, am Eingang zum Festplatz, zu 40 Pf.

Militärpersonen ohne Charge, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse à Person 30 Pf.

Verkaufsstellen sind errichtet bei den Herren:

1. Carl Bartholomäus, Kaufmann und Wirth.
2. Bültmann & Gerriets, Buchhandlung.
3. Aug. Büsing, (Struck's Hotel).
4. Carl Dinklage, Kaufmann.
5. Fathchild, Wirth.
6. Heinemann am Markt, Wirth.
7. Hingen, Buchhandlung.
8. Indorf, Union.
9. Frerichs, Gastwirth.
10. Rosenbohm, (Hotel zum „Neuen Hause“).
11. Thöle, Kaufmann und Wirth.
12. Aug. Timpe, Buchbinder, Haarenstraße.
13. Th. Tröbner, Fabrikant.
14. J. Bock, Kaufmann und Wirth.
15. J. Willers, Wirth, (Stedinger Hof).
16. G. Wolken, Wirth, (Hof von Oldenburg).

Frankfurter Pferde- und Fohlen-Markt-Lotterie

Ziehung 28. September 1881.

Kommen folgende Gewinne zur Verloosung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit- und Wagenpferde, prachtvolle silberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da versende ich ein Original-Loos zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Silber-Lotterie der Zoologischen Garten-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881.

Höchster Gewinn Werth 6,000 Mk. bis zu 25 Mk.; über 500 Gewinne im Gesamtwerthe von 60,000 Mk. Ich versende ein Original-Loos zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Patent- und Musterdruck-Ausstellungs-Lotterie Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881.

Hauptgewinn 30,000 Mk. 1 Gewinn zu 15,000 Mk., 3 Gewinne zu 5000 Mk., u. 3,500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk. Dazu versende ich ein Original-Loos zu Mk. 1.50, 10 Loose zu 13 Mk. gegen Einsendung des Betrags oder per Postnachnahme.

Da die Abnahme der Loose rasch von sich gehen wird, so sieht baldmöglichster Bestellung entgegen

L. A. Rebitz,

Große Eichenheimerstraße Nr. 66, Frankfurt a. M.

Größere Gewinne werden telegraphisch gemeldet. Ziehungslisten franco gesendet.

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebesicheres Bankgewölbe halte ich zur Aufbewahrung von Werthsachen bestens empfohlen.

Ich übernehme verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten und Pakete, sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren besorge ich die Abtrennung der Coupons, resp. Einziehung der fälligen Zinsen, Ueberwachung der Ausloosungen, Ründigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mittheilung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rathlich erscheint.

W. Knost, Bankgeschäft.

Dreyer's Piano-Magazin in Oldenburg.

Bezugnehmend auf den redactionellen Artikel des „Correspondent“ Nr. 35, lade ich hiermit alle Clavierspieler und Fachleute freundlichst ein, mein Piano-Magazin zu besuchen. Außer verschiedenen anderen Fabrikaten, sind augenblicklich die neuesten Erzeugnisse der berühmten und ersten Firmen Deutschlands, als: **Irmeler, Blüthner, Schwechten, Schiedmayer, Steinweg, Ritmüller, Mann und Quandt** vertreten. Es ist gewiß sehr interessant, Vergleiche über die verschiedenen Fabrikate, neben einander aufgestellt, anstellen zu können und Gelegenheit zu haben, ein bestimmtes Urtheil sich zu verschaffen über die Vorzüge des einen zum anderen Fabrikat. Ich bin überzeugt, daß Niemand mein Piano-Magazin unbefriedigt verlassen wird.

J. G. Dreyer.

Tischdecken und Reisedecken, Wachs- und Ledertuche, Cocosmatten, Angorafelle, Wachstuchteppiche in reicher Auswahl.			
Gardinenstangen u. Rosetten Goldleisten, Asphaltpapier.	Tapeten-, Rouleaux-, Teppich- und Möbelstoff-Lager von ED. SCHAUENBURG in OLDENBURG Langestr. 96.	Plüsch-, Kips-, Damast- und Jute-Portieren-Stoffe.	
	Unter Garantie geschmackvoller und preiswürdiger Ausführung übernehme ich die decorative Einrichtung einzelner Zimmer, wie ganzer Neubauten in jeder Stilart.		

Eine große Auswahl

abgelagerter Cigarren

im Preise von 25 bis 300 Mk. per mille, bei Abnahme von 500 Stück oder mehr 5 Procent Rabatt, empfiehlt

G. Kollstede.

Cigarren- und Tabak-Handlung.

Spiegel-Lager

eigener Fabrik, Gardinenkästen, Goldrahmen, sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten empfiehlt zu billigen Preisen

A. C. Boschen,
Schüttingstraße Nr. 8.

Oldenburg. Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Manne betriebene

Möbel-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen werde und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu erhalten.

Th. Müller Wwe.